




-  AUFTRÄGE ZUWEISEN
-  LEISTUNG BELEGEN
-  STAUS UMGEHEN

Jetzt kostenlosen
Lösungskatalog herunterladen.
telematics.tomtom.com/handwerk



**Virtuelle Realität:
Tischlerei testet Einsatz
von VR-Brillen.** Seite 12



Foto: André Wirsig

**E-Mobilität: Beim
Model X bekommt
Tesla Flügel.** Seite 15



Foto: Steffen Guthardt

Deutsche Handwerks Zeitung

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausz. 10 | 26. Mai 2017 | 69. Jhrg. | www.deutsche-handwerks-zeitung.de

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

Verkaufte Auflage: 483.620 Exemplare (IVV I/2017) | Preis: 2,90 Euro

QUERGEDACHT

Wie der Stahl zum Weichei wurde

Es gibt eine ganze Wissenschaft, die sich mit Geschlechterkonstruktionen befasst. Sogenannte Gender-Forscher streiten da über geschlechtsneutrale Ampelsymbole und Unisex-Toiletten. Jetzt hat die Gender-Debatte eine neue Stufe erreicht: Ein Doktorand der Technischen Universität Braunschweig wollte wissen, welches Geschlecht eigentlich Stahl hat. Anstoß war die weit verbreitete Vorstellung, Stahl sei aufgrund seiner Härte ein eher männliches Material.

Bekannte Filmtitel und Bücher wie „Man of Steel“ oder „Wie der Stahl gehärtet wurde“ untermauern diese These – durchaus

legitim also, da mal nachzuforschen. Das Ergebnis dürfte den Doktoranden allerdings überrascht haben: In der griechischen Mythologie fand er eindeutige Beweise



Foto: Stahl/Zentrum/ThyssenKrupp Steel

für die Doppelnatur des Baustoffs. So hat zum Beispiel Hephaistos, der Gott der Metallkünstler, die Schmiedekunst von den Meer-Nymphen erlernt. Diese gelten zudem als Flüssigkeitssymbol, was wiederum auf einen bestimmten Materialzustand des Stahls Bezug nehmen könnte: den der Schmelze. Die beweist, dass der eiserne Werkstoff auch mal weich sein kann – eine Eigenschaft, die ja oft den Frauen zugesprochen wird.

Dass Stahl ein geschlechtsgerechtes Material ist, freut besonders Metallisten, darüber hinaus aber auch Metallbauer. Dank dieser tiefgreifenden Erkenntnis haben sie es in Zukunft wohl deutlich einfacher, weiblichen Nachwuchs anzuwerben. Andere Handwerker bleiben dagegen ratlos: Die Maurer fragen sich, welches Geschlecht Beton hat. Die Keramiker sind unsicher, ob Porzellan nun männlich, weiblich oder vielleicht doch ein Zwitter ist ... **ew**

DIE AKTUELLE ZAHL

436 Milliarden Euro hat die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) die deutschen Sparer bisher gekostet. Das geht aus Berechnungen der DZ Bank hervor.

ONLINE-UMFRAGE

Denken Sie, dass Ihr Betrieb vor Cyberangriffen geschützt ist?

28 %

Ja, unsere Daten sind sicher.

44 %

Nein, hier müssen wir stetig nachbessern.

28 %

Nein, hierfür fehlen uns die Zeit und das Know-how.

Teilnehmerzahl: 174;
Quelle: www.deutsche-handwerks-zeitung.de

Wissen, wie Uhren ticken

Ein Jahr lang hat Uhrmachermeister Wilhelm Rieber an der **Jubiläumshuhr für die Stadt Pforzheim** getüftelt. Zum 250. Jubiläum der Goldstadt hat er die Taschenuhr nun an das Schmuckmuseum übergeben. Es handelt sich um ein ganz besonderes Meisterwerk: ein Tourbillon, die Königsklasse unter den Uhren. Die Mechanik ist schon seit 200 Jahren bekannt, aber nur wenige Uhrmacher kennen sich weltweit so gut damit aus wie Rieber. Der 59-Jährige ist einer der letzten Experten, der ein Tourbillon in reiner Handarbeit anfertigen kann. Damit diese Kunst nicht verloren geht, wird die Uhr dauerhaft im Museum ausgestellt. **Seite 16**

Foto: Tilo Keller

Um Anschluss bemüht

Beim Glasfaserausbau hinkt Deutschland in Europa hinterher. Brückentechnologien erweisen sich als Bremsklotz

Von Steffen Guthardt und Karin Birk

Auf Platz 28 von 32 befindet sich Deutschland bei der Verfügbarkeit von Glasfaseranschlüssen in Europa. Zu diesem ernüchternden Ergebnis kommt eine Studie der Europäischen Kommission. Noch schlechter schneidet die Bundesrepublik bei einer Untersuchung der IT-Beratungsgesellschaft Idate von September 2016 ab. Mit einer Versorgung an Glasfaseranschlüssen von 1,6 Prozent reicht es in der Studie nur für den vorletzten Platz – knapp vor Österreich.

Allerdings muss man die Aussagekraft der Zahlen relativieren: VDSL-Anschlüsse werden in der EU-Studie teilweise unterschiedlich berücksichtigt. Auch werden die pauschal unterstellten Bandbreiten in manchen Studienländern nur zu bestimmten Tageszeiten erreicht.

Doch wie man die Zahlen auch dreht und wendet, fest steht: Die größte Volkswirtschaft Europas ist beim Glasfaserausbau kein Vorreiter. Zumindest bislang. Alexander Dobrindt, Bundesminister für Verkehr und Digitale Infrastruktur, ist zuversichtlich, dass sich das bald ändert, wie er im Interview (Seite 4) erklärt. „Kein anderes Land in der EU investiert so viel in den Glasfaserausbau wie

wir“, sagt Dobrindt. Gemeinsam mit der Wirtschaft, den Ländern und Kommunen will der Bund bis 2023 rund 100 Milliarden Euro in den Ausbau von Gigabitnetzen investieren und damit nicht nur den Glasfaserausbau beschleunigen, sondern auch die Weichen für eine Vorreiterrolle Deutschlands bei der Einführung des Mobilfunkstandards 5G stellen.

Damit Deutschland beim Glasfaserausbau aufholt, braucht es laut einer Studie des Fraunhofer-Instituts für System- und Innovationsforschung aber nicht nur viel Geld, sondern auch einen grundlegenden Strategiewechsel.

„Der aktuelle Stand der Glasfaserversorgung ist nicht gut, aber das eigentliche Drama ist, dass der Aufholprozess durch politische Weichenstellungen unzureichend unterstützt wird“, sagt Brigitte Mohn, Vorstand der Bertelsmann Stiftung.

Das Fraunhofer-Institut hat für die Bertelsmann Stiftung untersucht, wo die Fehler in Deutschlands Ausbaustrategie liegen. Das Ergebnis: Unambitionierte Ziele, eine fehlende gesamtstaatliche Strategie, unkoordinierte Förderprogramme und fehlender Mut, konsequent auf Glasfasertechnologien zu setzen, sind die Hauptursachen für den Rückstand im europäischen Vergleich.

Vor allem Letzteres erweist sich laut den Analysten als Bremsklotz. Anstatt die Kräfte und das Geld gebündelt in Glasfaser zu investieren, stützte sich Deutschland beim Breitbandausbau auf Brückentechnologien wie das VDSL2-Vectoring. Dabei werden im bestehenden Kupfernetz Störungen reduziert und so wird der Datendurchsatz erhöht. Auch das starke Gefälle der Verfügbarkeit von schnellen Leitungen zwischen Stadt und Land muss Deutschland in den Griff bekommen, um seine Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Darauf weist Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, hin:

„Wir erwarten von der Politik, flächendeckend dafür zu sorgen, dass alle Betriebe einen Internetzugang mit hinreichenden Bandbreiten im Gigabitbereich haben. Sonst werden Handwerksbetriebe in ländlichen Regionen vom wirtschaftlichen Erfolg abgehängt“, sagt Wollseifer.

Um das zu vermeiden, hat die Bundesregierung ein ganzes Bündel an Fördermaßnahmen gestartet. Zudem bilden sich in den ländlichen Regionen immer mehr regionale Netzwerke für den schnellen Breitbandausbau.

Greifen die Anstrengungen, könnte Deutschland zu anderen EU-Ländern aufschließen. **Seite 4**

Junioren denken an die Rente

Handwerksjunioren Südwestsachsen diskutieren über Altersvorsorge

Auch wenn die Handwerksjunioren Südwestsachsen noch ein bisschen Zeit bis zum Ruhestand haben – das Thema Rente spielte bei ihrem Treffen dennoch die Hauptrolle. In den Werkstatträumen der Ehmer Elektrotechnik GmbH diskutierten die Handwerker mit dem Bundestagsabgeordneten Marco Wanderwitz (CDU) und Steffi Pfefferkorn von der Deutschen Rentenversicherung über die Altersvorsorge. Wanderwitz stellte Zukunftsmodelle für die Rentenversicherung vor und sagte, das Problem fehlender Altersabsicherung sei ihm gut bekannt. Handwerksjunior Andreas Pfau äußerte die Hoffnung, dass Bewegung in die „Rentenversicherung für alle Handwerker“ komme. **dhz**



Treffen der Handwerksjunioren in den Werkstatträumen der Ehmer Elektrotechnik.

Foto: Schimke/Handwerkskammer

THEMEN DIESER AUSGABE

Bundestagswahl

Präsident Hans Peter Wollseifer fordert beim ZDH-Unternehmerforum Steuerentlastungen für Handwerksbetriebe. **Seite 2**

REGIONAL

CHEMNITZ



Konjunktur: Betriebsauslastung, Geschäftslage und Beschäftigungsentwicklung sorgen für gute Stimmung **7**

Umfrage: 18 Prozent der Betriebsinhaber im Handwerk sehen die Digitalisierung als Chance **8**

Digitalisierung

Wie neue Werkzeuge Arbeitsprozesse und Lehrstoffe verändern. **Seite 3**

Abmahnungen

Was Betriebe bei der Verwendung von Fotos beachten sollten. **Seite 11**

Gesundheit

Die Digitalisierung entlastet körperliche Arbeiten, aber der Druck auf die Psyche steigt. **Seite 13**

HANDWERK ONLINE

WWW.DEUTSCHE-HANDWERKS-ZEITUNG.DE



Foto: Javeni/ Fotolia.com

■ **Die beliebtesten Touristenattraktionen bei Instagram**
www.dhz.net/touristen

■ **Geldanlage: Was Sie über Anleihen wissen sollten**
www.dhz.net/anleihe

■ **Mitarbeiter entlassen trotz Unsicherheiten**
www.dhz.net/entlassen

Anzeige

Als Marktführer für hochwertige WC-Trennwände suchen wir für Montagen im ganzen Bundesgebiet:

**Selbstständige
Premium-Monteur (m/w)**

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.kemmlit.de. Gerne gibt Ihnen Herr Alexander Prunkl vorab Auskunft unter: 07072/131-243.

KEMMLIT KEMMLIT-Bauelemente GmbH
72144 Dusslingen
www.kemmlit.de



ZAHL DES MONATS

55,5 Prozent der Betriebe, die an der Umfrage zur Frühjahrskonjunktur teilgenommen haben, geben steigende Einkaufspreise an. Für die Zukunft gehen sogar 63,8 Prozent der Betriebe von weiter steigenden Preisen im Einkauf aus. Demgegenüber gibt nur ein knappes Drittel der Betriebe an, nämlich 29,4 Prozent, diese Preissteigerungen in Form höherer Verkaufspreise an die Kunden weitergeben zu können.

Krankmeldung

Pflichten des Arbeitnehmers

Nach § 5 Absatz 1 Entgeltfortzahlungsgesetz (EFZG) ist jeder Mitarbeiter verpflichtet, dem Arbeitgeber die Arbeitsunfähigkeit und deren voraussichtliche Dauer unverzüglich (das heißt ohne schuldhaftes Zögern) mitzuteilen (Anzeigespflicht).

Der Arbeitnehmer hat dafür Sorge zu tragen, dass die Mitteilung den Arbeitgeber schnellstmöglich erreicht. Regelmäßig muss die Mitteilung am 1. Tag der Arbeitsunfähigkeit während der üblichen Betriebszeiten vor dem vorgesehenen Arbeitsbeginn erfolgen. Dabei genügt schon ein Telefonanruf oder eine E-Mail. Eine besondere Form der Anzeige ist nicht vorgeschrieben. Wird die vom Arzt ausgestellte Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung nicht innerhalb einer Woche nach Beginn bzw. nach dem Ende der bisher bescheinigten Arbeitsunfähigkeit bei der Krankenkasse eingereicht, kann der Anspruch auf Krankengeld ruhen.

Weitere Informationen: Rechtsberaterin Bettina Gogolla, Tel. 0371/5364-244, E-Mail: b.gogolla@hwk-chemnitz.de

Energetische Sanierung

Bauphysik und Gebäuediagnostik

Sie möchten Ihre Kenntnisse hinsichtlich der energetischen Sanierung von Gebäuden auffrischen oder erweitern? Sie sind bereits in der Energieeffizienz-Experten-Liste für Förderprogramme des Bundes gelistet oder haben dies vor? Außer Ihrer Qualifizierung zum Gebäudeenergieberater (HWK) bzw. nach § 21 EnEV als Eintragungsvoraussetzung ist hierfür als Fortbildungsnachweis die Teilnahme an mindestens einer fachbezogenen Weiterbildung im Bereich des energieeffizienten Bauens und Sanierens zu den im Fortbildungskatalog der Deutschen Energie-Agentur genannten Themenbereichen mit einem Mindestumfang von 24 Unterrichtseinheiten innerhalb der letzten drei Jahre erforderlich. Diesen Nachweis erhalten Sie mit der durch die Handwerkskammer Chemnitz ausgestellten Teilnahmebescheinigung. Seien Sie vom 15. bis 17. Juni dabei und erweitern Sie Ihre Fachkenntnisse in den Bereichen Bauphysik und Gebäuediagnostik in Zusammenhang mit der energetischen Gebäudesanierung.

Ihr Ansprechpartner in der Handwerkskammer Chemnitz ist Mike Bernhardt, Tel. 0371/5364-170, E-Mail: b.bernhardt@hwk-chemnitz.de

Impressum

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ
09116 Chemnitz, Limbacher Str. 195, Tel. 03 71/53 64-234, E-Mail: m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter

Mit Schwung ins neue Jahr

Betriebsauslastung, Geschäftslage sowie Beschäftigungsentwicklung sorgen für gute Stimmung im Handwerk



Die Bauhaupt- und Ausbaugewerbe sind auch in diesem Jahr die treibenden Kräfte in der konjunkturellen Entwicklung im Kammerbezirk Chemnitz. Foto: AMH

Der Geschäftsklimaindex über alle Gewerke liegt in der aktuellen Frühjahrskonjunkturumfrage mit 50,6 Punkten leicht unter dem Niveau der Herbstkonjunktur 2016 (58,4 Punkte), in der saisonbereinigten Gegenüberstellung mit der Frühjahrskonjunktur 2016 (39,2 Punkte) ist jedoch eine erneut deutlich positive Entwicklung zu verzeichnen.

Anhaltend stabile Auftragslage

In der Gesamtbetrachtung zeigt sich, mit Blick auf die Kennzahlen für Betriebsauslastung, Geschäftslage sowie Beschäftigungsentwicklung, die gute Stimmung in den Betrieben. Hauptgrund dafür ist die anhaltend stabile Auftragslage. So werden sowohl die derzeitige Geschäftslage als auch die Erwartungen besser als in der Vorjahresumfrage eingeschätzt.

Dabei ist festzuhalten, dass die Betriebe durch die Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohns und in dessen Folge durch den Erhalt des Lohnabstands zwischen einfacher und höher Qualifizierten unter erhöhtem Kostendruck stehen. Hinzu kommt, dass viele Unternehmen keinen Nachfolger finden, was an der gesunkenen Gesamtzahl der Betriebe abzulesen ist. Die verbliebenen Betriebe bewerten ihre Gesamtsituation aber sehr positiv.

Erwartungen gut bis befriedigend

Ein Großteil (90,6 Prozent) der Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Chemnitz bewertet seine Geschäftslage der diesjährigen Frühjahrskonjunktur als gut oder befriedigend. Auch die Einschätzung der zukünftigen Geschäftslage ist gekennzeichnet durch eine nochmalige Steigerung. Hier gehen 94,5 Prozent der Betriebe von einer guten bis befriedigenden Entwicklung der Geschäftslage aus.

Geringe regionale Unterschiede

Regionenübergreifend hat sich die Geschäftslage im Frühjahr 2017 positiv entwickelt. Für die im Gesamten positive Entwicklung sind sowohl der gesunde Branchen-Mix im Kammerbezirk Chemnitz als auch die gewachsenen Wirtschaftsstrukturen verantwortlich.

Im direkten Vergleich mit der Frühjahrskonjunktur des Vorjahres zeigt sich eine insgesamt bessere Einschätzung der aktuellen Geschäftslage. So weist Chemnitz eine positive Veränderung des Geschäftslagesaldos von 7,9 Prozentpunkten auf, der Erzgebirgskreis von 10,3 Prozentpunkten, der Landkreis Mittelsachsen von 9 Prozentpunkten, der Vogtlandkreis von 8,7 Prozentpunkten und der Landkreis Zwickau sogar von 15,3 Prozentpunk-

ten. Dies spricht für die gefestigte wirtschaftliche Situation der Region.

Betriebsauslastung auf hohem Niveau

Infolge der guten Geschäftslage befindet sich die Betriebsauslastung insgesamt auf einem hohen Niveau. 62,6 Prozent der Betriebe gaben eine Auslastung von 80 Prozent und mehr an. Besonders hervorzuheben ist hier, dass 45,7 Prozent der Betriebe eine Auslastung von 90 Prozent und mehr angaben.

Im Vorjahresvergleich leicht gestiegene Umsätze

14,4 Prozent der Betriebe verzeichneten gestiegene Umsätze. Bei etwas über der Hälfte (50,6 Prozent) der Betriebe verhielten sich die Umsätze konstant. Damit verzeichneten 35 Prozent der Betriebe gesunkene Umsätze – dieser Wert bedeutet im saisonalen Vergleich eine leichte Verbesserung zum Ergebnis der Vorjahresumfrage (38,1 Prozent). Für das zweite Quartal 2017 gehen die Betriebe von einer erneut positiven Entwicklung aus. So erwarten 33,2 Prozent steigende, 58,3 Prozent gleichbleibende und 8,5 Prozent der Betriebe sinkende Umsätze.

Alle Zahlen und Fakten finden Sie im Konjunkturbericht Frühjahr 2017 auf unserer Homepage www.hwk-chemnitz.de im Bereich Handwerk regional

Lieber klein und fein

Die Bäckerei Einert in Reuth zeigt, wie Tradition und Moderne zusammengehen

Von Claudia Drescher

Der Duft von frischen Semmeln steigt einem in die Nase, kaum dass man die Tür zur Bäckerei Matthias Einert geöffnet hat. Gleich hinter der Ladentheke fällt der Blick auf den großen Ofen in der Backstube, wo der Familienbetrieb seit 150 Jahren Brot, Brötchen oder Kuchen bäckt. Der Ofen wurde über die Jahre ausgetauscht – statt mit Kohle heizt das Traditionsunternehmen heute mit Flüssiggas –, geblieben sind die Rezepturen von anno dazumal und das handwerkliche Selbstverständnis.

„Wir legen Wert darauf, alles selbst zu machen. So rösten wir zum Beispiel die Bienenstichmasse einen Tag vorher, anstatt eine fertige Mischung zu verwenden“, sagt Simone Wunderlich. Die Älteste von drei Geschwistern kümmert sich um den Verkauf der Backwaren und den „ganzen Rest“, wie sie lachend hinzufügt. Bruder Matthias Einert führt das Zepter in der Backstube, wo er von Schwester Andrea und zwei Gesellen unterstützt wird.

Altes Rezept vom Großvater wiederbelebt

Mittlerweile gibt es die Bäckerei in Reuth, einem Ortsteil von Neumark, in fünfter Generation. Gegründet 1867 von Johann Gustav Pfeifer, feierte der Betrieb mit zehn Mitarbeitern jetzt das 150-jährige Bestehen mit einem Familienfest und einem Experiment: Mit der „Urkruste“ wurde ein altes Rezept von Opa Fritz aus dritter Generation wiederbelebt. Rund 30 Sorten Brötchen bäckt die Familie, dazu kommen je nach Jahreszeit insgesamt 45 verschiedene Kuchensorten. „Man darf



Klassische Dorfbäckerei mit digitalem Bestellsystem und 150 Jahren Erfahrung: Simone Wunderlich, die Schwester des Firmeninhabers. Foto: Claudia Drescher

einfach nicht stehenbleiben, sondern muss immer schauen was gefragt ist“, meint Simone Wunderlich. So hätten sich beispielsweise Kartoffelbrötchen, ein Semmelteig gemischt mit gekochten Kartoffeln, innerhalb kürzester Zeit zum Verkaufschlager entwickelt. Knapp 10.000 Stück gingen im letzten Jahr über die Ladentheke, insgesamt waren es 175.000 Semmeln und andere Brötchen, für die 42.000 Kilogramm Mehl und Körner verwendet wurden. Die Bäckerei verbrauchte 220 Kubikmeter Wasser und rund 30.000 Kilowattstunden Strom.

Nicht stehenbleiben – diesem Motto folgt die Familie aber nicht nur beim Sortiment. Hat man auf den ersten Blick die klassische Dorfbäckerei mit dem wunderbaren Charme längst vergangener

Zeiten vor sich, lockt links neben der Eingangstür ein modern eingerichtetes Café mit 15 Plätzen und einer Terrasse für weitere 20 Personen. Weil die Bäckerei vor etwa zehn Jahren aus allen Nähten platzte, wurde zweimal aus beziehungsweise angebaut. „Wir haben viel Publikum, nicht nur aus dem Ort, sondern auch aus Reichenbach, Greiz oder Fraureuth und Werdau“, sagt Simone Wunderlich. Zudem macht sich dreimal pro Woche „Außenendienstlerin“ Kerstin Gürtler mit einem Verkaufswagen auf den Weg.

Klassisches Bestellbuch

Weitere Filialen oder gar die Einmietung bei einem Discounter kommen für die Bäckerei Einert hingegen nicht in Frage. „Da leidet die Qualität, das wollten wir nie. Dann lieber klein und fein.“ Die Veränderungen im Markt sind auch in Reuth zu spüren. So sei etwa der Trend zu einer gesunden Ernährung angekommen. Viele Kunden fragen demnach deutlich häufiger nach, was sich in den Backwaren verbirgt. Ein Vorteil des Familienbetriebs: Da es in der Nähe keinen großen Supermarkt gibt, seien die Kunden der Bäckerei sehr treu. Die Familie revanchiert sich auf ihre liebenswerte Art: Ob hell oder dunkel gebacken, ob die Zeile geschnitten oder nicht geschnitten sein soll – individuelle Wünsche werden gern berücksichtigt. Und wie zu DDR-Zeiten klassisch in einem Bestellbuch festgehalten, damit es vor allem am Samstagvormittag schnell geht. Doch auch hier überrascht die Dorfbäckerei ein weiteres Mal: Statt in der traditionellen Kladde werden die Bestellungen längst per digitalem Bestellsystem erfasst.

Einladung

Ich lade Sie hiermit gemäß § 11 Abs. 2 der Satzung der Handwerkskammer Chemnitz zur nächsten Vollversammlung der Handwerkskammer Chemnitz ein. Sie findet am Samstag, dem 17. Juni 2017, 13:00 Uhr, im Hotel Meerane, An der Hohen Straße 3, 08393 Meerane, statt.

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Bericht des Präsidenten – Frank Wagner
3. Bericht des Hauptgeschäftsführers – Markus Winkelströter
4. Diskussion
5. Beschlussvorlage Nr.: 01/2017 Jahresabschluss 2016 sowie Entlastung des Vorstands und der Geschäftsführung
6. Beschlussvorlage Nr.: 02/2017 Änderung des Gebührenverzeichnisses
7. Beschlussvorlage Nr.: 03/2017 Neuberufung von Abschluss- und Fortbildungsausschüssen der Handwerkskammer Chemnitz
8. Beschlussvorlage Nr.: 04/2017 Nachberufung von Mitgliedern in Gesellen-, Abschluss- und Fortbildungsausschüssen der Handwerkskammer Chemnitz
9. Beschlussvorlage Nr.: 05/2017 Besondere Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung zur „CAD-Fachkraft (HWK)“
10. Beschlussvorlage Nr.: 06/2017 55. Ergänzung zum Vollzug der Vorschrift über die Durchführung von überbetrieblichen Unterweisungsmaßnahmen vom 02.11.1991 in der Fassung vom 19.11.2016
11. Sonstiges

Frank Wagner
Präsident

Finden und gefunden werden

Zulieferkatalog des Handwerks

Ende April war Start des neu überarbeiteten Zulieferkataloges des deutschen Handwerks im Internet. Mehr als 3.000 Unternehmen, vorwiegend aus dem Metall- und Elektrogewerbe, sind dort bereits gelistet. Das kostenfreie Angebot hilft Unternehmen des Handwerks dabei, ihre Absatzchancen zu steigern und mit dem Katalogeintrag neue Abnehmerkreise zu erschließen. Produkte und Dienstleistungen können somit von Interessenten aus verschiedensten Branchen und Gewerken schnell gefunden werden. Der Zulieferkatalog des Handwerks richtet sich an Handwerksunternehmen, die bestimmte Produkte und Leistungen innerhalb des Handwerks beziehen oder anbieten möchten. Er ist aber auch für Industrieunternehmen interessant, die Zulieferbetriebe im Handwerk suchen, und für Dienstleister, die Kompetenzen von Handwerksunternehmen in Planung und Konstruktion nachfragen. Innovatoren finden im Zulieferkatalog Auftragsfertiger, Lizenznehmer oder technische Dienstleister aus dem Handwerk zur Realisierung ihrer Ideen.

Der Zulieferkatalog wird von allen Handwerkskammern und von den Bundes- und Landesverbänden des Metallhandwerks unterstützt.

Mehr Informationen: www.zulieferkatalog.de oder www.zulika.de. In der Handwerkskammer Chemnitz unterstützt Sie zu diesem Thema Felix Elsner, Beauftragter für Innovation und Technologie, Tel. 0371/5364-310, E-Mail: f.elsner@hwk-chemnitz.de

In eigener Sache

Schließzeit am 26. Mai

Die Handwerkskammer Chemnitz und ihre beiden Bildungs- und Technologiezentren in Chemnitz und Plauen bleiben am 26. Mai, dem Brückentag nach Himmelfahrt, geschlossen.

Sicherheit kaufen
Schulung Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten

In vielen Bereichen in Handwerk und Industrie fallen ständig wiederkehrende Arbeiten an elektrischen Anlagen und Geräten an, die nur von Personen ausgeführt werden dürfen, die hierzu aufgrund ihrer Qualifikation berechtigt sind. Die Handwerkskammer Chemnitz befähigt die Teilnehmer, die betriebspezifisch festgelegten Tätigkeiten als Elektrofachkraft weitgehend eigenverantwortlich durchzuführen. Auch im kommenden Schuljahr werden in den Schulungstätten in Chemnitz und Plauen Lehrgänge in Voll- und Teilzeit angeboten. Hierbei können neben dem Grundkurs zur Elektrofachkraft auch nur Stufen dieser Weiterbildung belegt werden, wie die Beschulung zur elektrotechnisch unterwiesenen Person oder die Betriebsmittelprüfung.

Ihre Ansprechpartnerin in der Handwerkskammer Chemnitz ist Sibylle Wuschek, Tel. 03741/160517, E-Mail: s.wuschek@hwk-chemnitz.de

Niveau steigern
AutoCAD-Kurs

Mit AutoCAD ist es möglich, Ideen in jeder vorstellbaren Form darzustellen. Sie modellieren einerseits spielend einfach komplexe Formen durch Drücken und Ziehen an Flächen, Kanten und Scheitelpunkten und fügen andererseits glatte Oberflächen hinzu. Beschleunigen Sie die Dokumentation, tauschen Sie Konzepte mit anderen aus und prüfen Sie Ideen. Wie das geht, erfahren Sie im Kurs Konstruieren mit AutoCAD ab 12. Juni in Vollzeit in Chemnitz.

Ihre Ansprechpartnerin ist Jana Klässig, Tel. 0371/5364-188, E-Mail: j.klaessig@hwk-chemnitz.de

Fahrt ins politische Berlin
Bundespresseamt lädt 45 Handwerker ein

Handwerker aus dem Raum Chemnitz können am 3. und 4. Juli auf Einladung des Bundespresseamts an einer Fahrt ins politische Berlin teilnehmen. Geplant ist, dass die Teilnehmer am frühen Morgen des 3. Juli mit dem Bus in Chemnitz abfahren. In Berlin werden die Handwerker unter anderem den Deutschen Bundestag besuchen, mit dem Chemnitzer Bundestagsabgeordneten Frank Heinrich ins Gespräch kommen und an einer Stadtrundfahrt teilnehmen.

Angedacht, aber noch nicht bestätigt ist aktuell zudem der Besuch eines Bundesministeriums mit einem Referentenvortrag zu einem handwerkspolitisch relevanten Fachthema. Am 4. Juli ist der Besuch des ZDF-Morgenmagazins geplant, die Reisetilnehmer kommen am selben Tag abends wieder in Chemnitz an.

Das Mindestalter der Mitreisenden beträgt 15 Jahre. Die Kosten der Reise, der Unterkunft und Verpflegung trägt das Bundespresseamt. Die Reisetilnehmer sollten Ausgaben für eventuelle Eintrittsgelder einplanen.

Unterbracht werden die Reisenden in Doppelzimmern. Wünsche für die Belegung sollten bei der Reiseanmeldung mitgeteilt werden.

Wichtiger Hinweis: Die Reise ist unabhängig von Parteiinteressen und wird aus Mitteln für politische Bildung durch das Bundespresseamt bezahlt.

Interessierte melden sich bitte bis zum 9. Juni 2017 über das Büro des Chemnitzer Bundestagsabgeordneten Frank Heinrich (CDU) vorzugsweise per E-Mail an: frank.heinrich@bundestag.de oder Tel. 030/22771980. Es stehen 45 Plätze zur Verfügung

Umfrage zur Digitalisierung: Handwerk noch im Aufbruch

Digitalisierung betrachten 18 Prozent der Betriebsinhaber im Handwerk als Chance, nur 5,9 Prozent sehen darin ein Risiko

Die Auswertung der Sonderumfrage aus dem 2. Halbjahr 2016 zeigt: Mehr als jeder sechste Handwerksbetrieb im Kammerbezirk Chemnitz hat in den vergangenen zwölf Monaten in die Digitalisierung investiert. Dabei lagen die Investitionsschwerpunkte im Bereich der Betriebsorganisation oder dienen der Erschließung neuer Kundenkreise. In diesen Bereichen sowie in den Schwerpunkten Datenschutz und Systemsicherheit wollen 13,4 Prozent der Unternehmen aus dem Kammerbezirk Chemnitz in den kommenden zwölf Monaten investieren.



Die Digitalisierung betrachten 18 Prozent der Betriebsinhaber im Handwerk als Chance, nur 5,9 Prozent als Risiko. Zirkum ein Fünftel der Befragten attestiert der Digitalisierung eine hohe Bedeutung für das eigene Geschäftsfeld. Jeweils ein knappes Viertel misst ihr nur eine geringe oder keine Bedeutung bei.

Demgegenüber sehen 35,7 Prozent der Betriebsinhaber positive oder keine Auswirkungen von Digitalisierungsmaßnahmen für den eigenen Geschäftsbetrieb. Für nur 1,6 Prozent der befragten Betriebsinhaber haben sich die in die Digitalisierungsmaßnahmen gesetzten Erwartungen nicht erfüllt. Als Hürden für die Digitalisierung werden vor allem fehlende eigene finanzielle, personelle und zeitliche Ressourcen, aber auch lückenhafte Breitbandversorgung, fehlende Standards und die hohen Anforderungen zur Gewährleistung der IT-Sicherheit benannt. Mehr als ein Viertel der Unternehmen kann noch nicht den eigenen betrieblichen Nutzen bzw. den Mehrwert für den Kunden einschätzen.

Nur etwa jedes zehnte Unternehmen signalisiert dagegen Bedarf an Unterstützungsangeboten bei der Umsetzung der Digitalisierung. Die

Angebote des „Kompetenzzentrums Digitales Handwerk“ kennen jedoch bereits 12 Prozent der Betriebe im Kammerbezirk. Die Anzahl in der Umfrage nicht gegebener Antworten lässt darauf schließen, dass viele Handwerksunternehmen die Chancen der Digitalisierung betrieblicher Prozesse noch nicht auf ihren Betrieb abbilden können. Andererseits zeigte die Umfrage auch, dass die Themen Datenschutz und Systemsicherheit, welche vor einigen Jahren noch sehr stiefmütterlich betrachtet wurden, im Handwerk stark an Bedeutung gewonnen haben.

Die Handwerkskammer Chemnitz informiert und berät individuell zu den Themen Digitalisierung und IT-Sicherheit. Vereinbaren Sie einen Beratungstermin oder nutzen Sie unsere Informationsveranstaltungen zum Themenbereich.

Ihr Ansprechpartner ist Torsten Gerlach, Beauftragter für Innovation und Technologie, Tel. 0371/5364-311, E-Mail: t.gerlach@hwk-chemnitz.de

Nicht aufzuhalten

Mobile Arbeitszeiterfassung schneller und präziser



Walter Stuber, Geschäftsführer Gemeinhardt Gerüstbau Service GmbH in Rossw ein.

Foto: Gemeinhardt Gerüstbau Service GmbH

„Seit ca. 15 Jahren haben wir Zeiterfassungsgeräte im Einsatz. Es ist dabei genau ersichtlich, was an Fahrzeiten und was an Arbeitszeiten auf den einzelnen Baustellen angefallen ist. Mit der digitalen Zeiterfassung bekommen wir eine minutengenaue Arbeitszeiterfassung. Als damals die Zeiten von den Mitarbeitern aufgeschrieben wurden, wurde immer großzügig im Interesse des Arbeitnehmers auf beziehungsweise abgerundet. Bei 50 Mitarbeitern kommt über das ganze Jahr gesehen einiges an Zeit und demzufolge an Lohn zusammen. Außerdem war es noch ein zusätzlicher Aufwand, die Zeiten in die Lohnabrechnung zu übertragen. Dank Schnittstellen funktioniert dies automatisch. Egal wo in Deutschland unsere Monteure unterwegs sind, können wir die Zeiten jederzeit ins Programm einlesen und mit anderen Programmen weiterverarbeiten. Gerade wenn unsere Monteure über den Monatswechsel auf Montage sind, ist das für die Lohnabrechnung von Vorteil. So ist auch eine genauere Baustellenauswertung möglich.“

Der Digitalisierungsprozess ist nicht aufzuhalten und wird noch weiter verstärkt in Zukunft an Bedeutung gewinnen. Das gilt auch für das Handwerk. Digitalisierung hilft in vielen Bereichen im Unternehmen, gerade, wenn man deutschlandweit unterwegs ist, ist so vieles schnell realisierbar.“

Natürliche Auslese

Produktionssteigerung dank Planungssoftware



Ronny Bernstein, Geschäftsführer BMF GmbH in Gröna.

Foto: BMF GmbH

Ronny Bernstein von der BMF GmbH Gröna arbeitet seit 2012 mit einer eigenen Produktionsplanungssoftware, um seine Produktivität zu steigern:

„Wir haben uns 2012 eine speziell auf unsere Bedürfnisse zugeschnittene Planungssoftware für unsere Produktionsprozesse geschrieben. Damit können wir jederzeit einsehen, wo sich welches Teil gerade im Produktionszyklus befindet.“

Schritt für Schritt haben wir dann auch unser Beschaffungssystem auf die Produktionssoftware abgestimmt. Ziel war, schneller und effektiver zu arbeiten. Wir konnten damit eine Produktionssteigerung erreichen und haben die Software sogar an Partnerunternehmen weitergegeben, die jetzt in der Zusammenarbeit mit uns aber auch ihren eigenen Produktionsprozessen wesentlich effektiver arbeiten.“

Auch unsere Handwerksunternehmen müssen sich zukünftig viel mehr vom Papier lösen, denn die Digitalisierung und Automatisierung wird diese Betriebe einholen. Spätestens in fünf bis zehn Jahren hätten vor allem Betriebe aus dem Handwerk den Anschluss verpasst. Eine Art natürliche Auslese.“

Eine Herausforderung

Entwürfe direkt auf Fertigungsanlage übertragen



Florian Weigel, Geschäftsführer Tischlerei Weigel GmbH in Neustadt.

Foto: Tischlerei Weigel GmbH

Florian Weigel von der Tischlerei Weigel kann dank neuer Software CAD-Entwürfe ganzer Räume direkt in seine Fertigungsanlage übertragen:

„Wir haben Ende 2016 eine CAD/CAM/ERP-Lösung in unserem Unternehmen eingeführt. Bisher haben wir zwar eine CAD-Software genutzt, jedoch ohne direkte Anbindung an die Fertigung und ohne einfache Möglichkeit einer fotorealistischen Ausgabe von Entwürfen.“

Geschäftsdokumente wurden bisher mit einer kostenlosen Office-Lösung erstellt, was zunehmend zum Problem hinsichtlich Überschaubarkeit der Datenmengen wurde. Aus diesen Gründen entschieden wir uns für eine Software, die eben diese Punkte vollständig lösen konnte. Jetzt sind wir in der Lage, über ein klassisches A4-Maß, in relativ kurzer Zeit, CAD-Entwürfe ganzer Räume zu erstellen. Diese werden dann in technische Fertigungszeichnungen sowie 3D-Renderings umgewandelt, das ganze per Mausklick in das zugehörige ERP-System übernommen, darin eine Kalkulation samt zugehörigem Angebot oder Auftrag erstellt und von dort direkt, ohne weitere Umwege, auf unsere Fertigungsanlagen übertragen.“

Ich bin der Meinung, dass nur Betriebe, die sich den digitalen Herausforderungen von heute und der Zukunft stellen werden, langfristig Erfolg haben können.“

Seiffener wirbt in Tokio für das Erzgebirge

Reifendreher Christian Werner reist mit selbst gebauter Drechselbank nach Fernost

Von Jan Görner

Im Juli gehen die Reifendrechsler auf Tour nach Japan. Im Tokioter Meguro-Ku-Museum präsentieren Christian Werner und sein Sohn Andreas ihr uraltes Handwerk. Die Schauvorführungen sind Teil einer Sonderausstellung, die Spielzeug aus dem Erzgebirge präsentiert. Den Kontakt zur Einrichtung vermittelte mit dem Unternehmen Niki Tiki der langjährige Partner der Reifendreher in Fernost. „In Japan sind viele Menschen sehr interessiert an der erzgebirgischen Volkskunst. Das Reifendrehen ist uns aber völlig fremd“, sagte Yukiko Okabe diese Woche während eines Besuchs in Seiffen. Sie ist Ethnologin und beschäftigt sich seit Jahren mit der erzgebirgischen Volkskunst.“

Christian Werner möchte das gern ändern und freut sich schon darauf.

Allerdings brachte dieses Vorhaben auch Probleme mit sich. Zum Reifendrehen braucht der Handwerksmeister eine spezielle Drechselbank, die es extra zu bauen galt.

Für das Erzgebirge werben

„Die Baumscheiben sind keineswegs zylindrisch rund. Wenn sie rotieren, dann muss die Drechselbank die dadurch entstehenden Kräfte und Bewegungen abfangen“, erklärte er. Drei Monate hat er mit seinem Sohn gebaut. Nun ist alles fertig und samt Werkzeug, dem speziellen Holz und Zubehör nach Japan unterwegs. Christian Werner sieht in dieser Reise eine Chance für die Region: „Wir reisen als Botschafter des Erzgebirges und wollen in Japan nicht nur für unsere Firma, sondern für unsere Heimat im Allgemeinen werben.“



Das Reifendrehen kennt man in Japan nicht.

Foto: Jan Görner

Leistungsschau für Kleintransporter und Lkws

Ladungssicherung im Fokus des Rahmenprogramms

Die bisherige Nutzfahrzeug-Ausstellung COMMCAR spezialisiert sich zukünftig auf Kleintransporter und leichte Lkws bis 7,5 Tonnen. Das neue Format „Transportertage Chemnitz“ findet erstmals am 8. und 9. September 2017 in der Messe Chemnitz statt. „Mit dieser Neuausrichtung entsprechen wir dem Wunsch vieler Aussteller, die für Leistungen rund um Transporter einen guten Markt in der Region sehen und mit der neuen Veranstaltung bestehenden und potenziellen Kunden in Industrie, Handwerk, Handel und kommunalen Einrichtungen attraktive Angebote unterbreiten wollen“, erläutert André Rehn, Leiter Messen & Märkte bei der C³ Chemnitzer Veranstaltungszentren GmbH.

Zu den 1. Transportertagen werden rund 50 Aussteller erwartet. Neben umfangreichen Fahrzeugofferten und dazugehörigen Dienstleistungen namhafter Autohersteller steht an beiden Tagen das Thema Ladungssicherung in Kleintransportern und leichten Lkws im Fokus – sowohl im Vortragsprogramm als auch bei praktischen Vorführungen. Die Besucher erhalten wichtige Hinweise zum Fahrerlaubnisrecht, zum Arbeitsschutz und zur Unfallverhütung. Au-

ßerdem werden Regelungen erläutert, die ganz speziell Handwerker betreffen. Die Veranstaltung eignet sich auch als Weiterbildungs- bzw. Qualifizierungsmaßnahme für Fahrerhafter und -lenker, Verloader und Disponenten.

Höhepunkt im Fachprogramm ist der „Sächsische Tag der Ladungssicherung“ am 9. September, veranstaltet vom Arbeitskreis Ladungssicherheit auf Initiative des Sächsischen Staatsministeriums des Inneren.

Die Transportertage Chemnitz werden unterstützt von der DEKRA Automobil GmbH Chemnitz, der Handwerkskammer Chemnitz, der Industrie- und Handelskammer Chemnitz, der Kfz-Innung Sachsen West, der Kreishandwerkerschaft Chemnitz und dem Landesverband des Sächsischen Verkehrsgewerbes e.V.

Die Handwerkskammer Chemnitz wird mit einem eigenen Stand und spezieller Elektromobilitätsberatung an beiden Tagen vor Ort sein. Dafür stehen zwei E-Mobilitätsberater und die Firma SY Electric mit einem Modell-Solarcarport bereit.

Weitere Informationen unter www.transportertage.de



Ein umfangreiches Angebot an Transportern und den dazugehörigen Dienstleistungen erwartet die Besucher am 8./9. September 2017 in der Messe Chemnitz.

Foto: Messe Chemnitz

Digitalisierung heißt Vorsprung

Torsten Gerlach im Interview zu Entwicklungen, Hilfestellungen und Aussichten

DHZ: Digitale Prozesse machen auch vor Handwerksunternehmen nicht halt. An welchen Entwicklungen wird man zukünftig nicht vorbeikommen?

Gerlach: Viele Prozesse im Handwerk, die nicht wertschöpfend sind, werden auch in Zukunft immer weiter optimiert werden müssen. Hier hilft uns die Digitalisierung enorm. Sie ermöglicht es, zum Beispiel auf alle Unterlagen von überall her durch ein Dokumentenmanagementsystem (DMS) zuzugreifen oder auch Angebote für den Endkunden schon vor Ort zu unterbreiten.“

DHZ: Wie unterstützt die Handwerkskammer dabei?

Gerlach: Die Handwerkskammer

Chemnitz unterstützt zu Fragen der Digitalisierung durch kostenfreie individuelle Beratungen und Informationsveranstaltungen, auch in Verbindung mit den Kompetenzzentren Digitalisierung im Handwerk und Mittelstand 4.0 in Chemnitz.

DHZ: Was muss das Handwerk selbst tun?

Gerlach: Der Handwerksbetrieb sollte jetzt verstärkt seine Prozesse im Unternehmen betrachten und sich über deren Optimierung Gedanken machen. Die Digitalisierung kann dabei helfen und dem Handwerker dadurch einen kleinen, aber vielleicht entscheidenden Vorsprung vor seinen Konkurrenten verschaffen. Denken Sie hier zum Beispiel an die

Abrechnung der Arbeitszeit bei externen Baustellen: Warten Sie immer noch eine Woche auf den Stundenzettel von Ihren Mitarbeitern? Haben Sie die Zeiten und erledigten Tätigkeiten mit einer mobilen Arbeitszeiterfassung bereits jederzeit im Blick? Wichtig ist auf Grund der sehr schnellen Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung auch die Weiterbildung der Mitarbeiter z.B. im Bereich IT-Sicherheit. Auch hier hilft Ihnen die Handwerkskammer Chemnitz beim Erkennen von Schwachstellen.“

Torsten Gerlach ist Beauftragter für Innovation und Technologie an der Handwerkskammer Chemnitz. Kontakt: Tel. 0371/5364-311, E-Mail: t.gerlach@hwk-chemnitz.de

